Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 1 (1994)

Heft: 8

Artikel: Mit Tanz um Mythen und Symbole neue Sprache definiert : Feuerfisch von Rigolos Tanzendem Theater

Autor: Nold, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-883996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Tanz um Mythen und Symbole *neue Sprache definiert*

Zusammengenabelt zu neuen Ausdrucksformen gefunden: Anita Riederer und Caroline Kreis

Feuerfisch

von Rigolos *Tanzendem* Theater

Nachdem in diesem Sommer Rigolos Geister der Erde in Zürich ihr Unwesen trieben, beglückt Rigolos Tanzendes Theater nun endlich auch wieder das Ostschweizer Publikum.
Vom 19. bis 26. November lockt «Feuerfisch» in die Färberei Sittertobel.

Haben Sie auch schon die kleinen Fisch-Aufkleber an den Autos gesehen? Immer öfter begegnet man ihnen auf St.Gallens Strassen. Die wenigsten wissen jedoch, was die kleinen Fische denn sollen. Ganz einfach, sie sind ein Symbol für das Christentum, bzw. Symbol der bekennenden Christen. Sie stammen aus der Zeit der Christenverfolgungen im alten Rom (so nachzulesen in Quo Vadis). Als würden Christen heute in der Schweiz verfolgt... Das Symbol ist aus einer Ableitung des griechischen Namens für Fisch entstanden: Ichthys - J(esus) Ch(ristos) th(eou - Gottes) y(ios - Sohn) s(oter - Heiland). Nur, damit hat die neuste Produktion des Tanztheaters Rigolo wenig zu tun. Einzig, dass neben Caroline Kreis und Anita Riederer die Eisenplastik eines Fisches als dritte Tänzerin auf der Bühne steht, so eigenartig dies auch klingen mag.

Ohne Wasser kein Leben

Bei Rigolo steht der Fisch für die Urkraft der Fruchtbarkeit. Das Wasser für die Kraft der Liebe, für die Leidenschaft, die Lust und den Trieb (...). Das Wasser als das mütterliche Element. Auch diese symbolische Verbindung ist ja nicht ganz neu, ja sogar mehr oder minder wissenschaftlich belegt. So hat sich alles Leben aus dem Wasser entwickelt, der Mensch aus fischähnlichen Wesen, zumindest aus Wasserwesen. Bis heute lernen wir in der Biologie: «Ohne Wasser kein Leben». Interessant dürfte in diesem Zusammenhang sein, dass man annimmt, dass sich die Delphine aus kuhähnlichen Landlebewesen wieder in fischähnliche Wasserlebewesen zurückverwandelt haben. Unbestreitbar übt das Wasser auch auf den modernen Menschen eine grosse Anziehungskraft aus, ist eines unserer am wenigsten erforschten Gebiete, um nicht zu sagen eines der gehimnisvollsten (gemeint ist natürlich das Meer). Wer behauptet, er (natürlich auch sie) fahre nur zum Sonnenbaden ans Meer, lügt.

Fisch als dritte Tänzerin

Um auf die dritte Tänzerin zurückzukommen: Sie kann sich zwar nicht bewegen, doch kann sie Helferin sein, Mutter, Tod, Kraftspenderin, Feuerspeierin, reinigende Kraft. Das Bild des Fisches zieht magisch an. So sieht Rigolo auch Anlehnungen an die Astrologie, das Zeichen des Fisches. Ein Doppelzeichen, ein Kopf nach unten, ein Kopf nach oben. Nach unten heisst hier erdwärts, zu allem, was Bezug zur Erde hat; unser Körper, Nahrung, aber auch Süchte. Nach oben meint die Verbindung zum Himmel, zur Luft, zum Geist, die Sprache, den Äther. So sind die beiden Tänzerinnen zu Beginn des Stücks mit einem Seil (Nabelschnur) zusammengebunden. Kopf unten, Kopf oben. Eine interessante tänzerische Ausgangslage, haben Anita Riederer und Caroline Kreis dadurch doch zu ganz neuen Ausdrucksformen und Bewegungsmöglichkeiten gefunden.

Tanz auf dem Vulkan

Im Verlaufe des Stücks lösen sich die beiden voneinander, lösen sich von der Nabelschnur, die sie als Zwillinge zusammenhält, und werden, trotz des Zwillingsdaseins, zu eigenständigen Wesen. Sie entwickeln sich weiter, auch durch die Lösung von der Mutter, dem Fisch, zu dem sie jedoch immer wieder zurückkehren. Durch dieses Lösen erst wird es ihnen möglich, sich als Individuum zu erkennen, das Ego zu entdecken. Wieder ein Bild, das ans eigene Leben erinnert. Die beiden Kinder spielen zusammen und stossen dabei auf das mütterliche Element: das Wasser. Dort finden Sie die Kraft der Liebe, der Leidenschaft, der Erotik. Die so erwachten Triebe veranlassen das Paar sich mit der Urkraft - dem Wasser - zu vereinigen. Aus dem Spiel entsteht Streit und Kampf, denn der Platz reicht nur für eines der beiden. Der Sieger kommt zum Wasser und vereinigt sich mit ihm. Doch durch die Vereinigung folgt er seinem Zwilling in den Tod. Er stirbt im Feuer. Er wird gereinigt. Das Feuer als Symbol für Trauer. Aber auch für Freude, denn mit dem Tod ist es nicht zu Ende. Nein. Alles beginnt wieder von vorn. Urmutter Fisch gebärt aufs Neue. Wasser und Feuer also für einmal nicht als Gegensatz, sondern als Einheit, als zwei Dinge, die sich nicht bekämpfen, sondern zusammengehören. Wie Vulkane im Meer, die aufstehen und wieder im Wasser untergehen als ewiger Kreislauf.

Mystischer Giger

Viele Mythen, viel Symbole, viel Tanz. Doch zum Tanze braucht es die Musik. Und vom wem anderem sollte die sein, als von Paul Giger, dem Komponisten, dem Geiger, dem Mystischen. Er wird (leider) nicht bei jeder Aufführung live zu hören sein, doch (glücklicherweise) bei einigen. So am 23. Nov. in St.Gallen (ev. auch am 24. Nov.) und auch am 18. März 1995 in der Tonhalle Wil. Die Feuerfisch- Kompositionen setzen sich zusammen aus Stücken der CDs *Alpstein* und *Chartres*, wurden aber für den Feuerfisch neu arrangiert.

Der Weg ins Sittertobel ist zwar nicht gerade kurz, doch sicherlich befruchtend...

Matthias Nold ●

Feuerfisch von Rigolos Tanzendem Theater: Eisenplastik als dritte Tänzerin in der Färberei Sittertobel.

Feuerfisch
Rigolo Tanzendes Theater

Färberei Sittertobel, SG, 20.00 Uhr
Premiere: 19. Nov.
Weitere Vorstellungen:
22./ 23./ 24./ 25./ 26. Nov.

23. Nov., ev. 24. Nov.: Paul Giger live

Paul Gisi

Helle Dunkelheit

BESCHWÖRUNGSFORMELN

Edition Lucrezia Borgia

op. 73 54 Seiten Fr. 25.-

Dämon

Châteauneuf-du-Pape im Glas vor mir nachts aah der ist gut der schmiegt sich der Seele an wie ein Käuzchen der Nacht der entlockt mir farbenreiches Schweigen tanzt in meinen Knochen ich streichle deinen weintraubenrunden kleinen Arsch lade ein ins feuchte Moos der Lust lass uns kreativ sein räuberischer Seesterngott in Sand und Schlick wuchert anbetungswürdig Geilheit deine Brustwarzen sind zwei gleissende Rotweinsonnen ich trinke sie Angstnachtbrand ich bade im Speichel des Namenlosen.

Die ozeanische Umarmung

Leguangrün die Meerküste die Augenbuchten schlauchwurmig der Körper liebeslüstern wirbellos die ozeanische Umarmung wir tanzen alle total verrückt in diesem ptolemäischen Weltbild Anfangundende als Schwerkraft sagst du was? wir klaffen alle um einen Faktor von rund einer Milliarde auseinander in den Grenzen des Augenblicks den wir uns sanft zögernd schenken für eine Nacht.

Paul Gisi, 1949 in Basel geboren, lebt in St.Gallen.
Mitglied des Schweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftsteller-Verbands, der Humboldt-Akademie Mannheim, der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik, Tübingen, und des PEN.

Helle Dunkelheit

Schriftliche Bestellung bei:

Edition Lucrezia Borgia
Paul Gisi, St.Georgenstrasse 36, 9000 St.Gallen